

Eine Dekade Conjekturen.

Platon. Conviv. 194 A p. 35, 5 O. Jahn:

εἰ δὲ γένοιτο οὐ νῦν ἐγὼ εἶμι, μᾶλλον δὲ οὐ ἔσομαι, ἐπειδὴν καὶ Ἀγάθων εἶπη, εὖ μάλ' ἂν φοβοῖο καὶ ἐν παντὶ εἴης, ὥσπερ ἐγὼ νῦν.

Dies die Fassung der Stelle bei Jahn, nach dem Vorgange von R. B. Hirschig, während die drei Hss. Bodl., Vat., Coisl. in δὲ ἴσως οὐ und εὖ καὶ μάλ' übereinstimmen. M. Vermehren platon. Studien p. 74 ist dagegen der Ansicht, dass die Genannten und Ch. Badham vielmehr εὖ hätten streichen und καὶ μάλ' schreiben sollen. Ich würde ihm beitreten, wenn ich nicht in der Annahme einer Lücke nach εὖ ein sehr einfaches Mittel sähe, beide Worte zu halten. Das anstössige ἴσως scheint seinen Ursprung der Wendung: εὖ (ἴσθ' ὅτι) καὶ μάλ' ἂν φοβοῖο zu verdanken. — Zu Sympos. p. 172 A καὶ παίζων ἅμα τῇ κλήσει ὧ Φαληρεὺς, ἔφη, οὐ τὸς Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; worüber Vermehren S. 24 weitläufig handelt (vgl. W. Wagner in the Academy 1871, 15. Jan. S. 103), genügt es darauf hinzuweisen, dass die Fassung der Worte eine metrische ist, dass sie ein σαπρικὸν ἐνδεκασύλλαβον ausmachen: darin liegt das παίζειν.

Plat. Lach. I p. 178 B:

ἔσπιν οὖν τοῦτο περὶ οὐ πάλαι τοσαῦτα προουμάζομαι τόδε.

Ch. Badham streicht im Text τοῦτο nach dem Coisl. mit Hirschig. In den Anmerkungen dagegen verlangt er dafür τό, vgl. Conviv. p. 192 E. Warum nicht τὸ ὑπο(κείμενον)?

Thucyd. II 64, 2:

ταῦτα γὰρ ἐν ἔθει τῆδε τῇ πόλει πρότερον τε ἦν, νῦν τε μὴ ἐν ἡμῖν κωλυθῆ.

Das letzte Wort, wofür κολουθῆ oder καταλυθῆ vorgeschlagen worden ist, meint Classen durch die Uebersetzung auf Hindernisse stossen, ins Stocken gerathen schützen zu können: 'hütet Euch, dass diese Gesinnung jetzt unter Euch abnehme'. Das ist denn doch ein armseliger Nothbehelf, gegen den eine Conjekture noch aufkommen kann. Dem ἐν ἔθει ἦν würde correct entsprechen ἀκυρωθῆ, und das wird wohl herzustellen sein.

Thucyd. II 49, 5:

καὶ πολλοὶ τοῦτο τῶν ἡμελημένων ἀνθρώπων καὶ ἔδρασαν ἐς φρέατα τῇ δίπῃ ἀπαύστῳ ζυνεχόμενοι.

Wunderlich genug hat kein Herausgeber an καὶ ἔδρασαν ἐς φρέατα Anstoss genommen, als ob ἔδρασαν, weil es ἀντὸς ἔρριψαν vertritt, deshalb auch befähigt wäre, die Constructionsweise von ἔρριψαν nach sich zu ziehen. Nur J. Steup quaest. Thucyd. p. 50 fühlte die Härte einer derartigen Zumuthung und wagte zuerst den Ausfall eines Particips vor ἐς φρέατα zu behaupten. In der Sache selbst hat er entschieden Recht, nur kann dies Particip weder ἐστρέχοντες noch ἐσηδῶντες gewesen sein. Denn nicht der unauslöschliche Durst, sondern die innerliche Hitze (τὸ ἐντὸς καύεσθαι) und der daraus folgende Drang im kalten Wasser Kühlung zu suchen, ist der Grund, weshalb sich einige wirklich ins Wasser stürzen,

nachdem sie es von Durst gequält einmal aufgesucht haben. Die Sache liegt also so: Einige *ἡμελημένοι* begeben sich *δίψῃ ξυνεχόμενοι* an die *φρέατα*, aber nun sie einmal da sind, treibt sie *τὸ καύεσθαι* auch ins Wasser hinein. Folglich fehlt vor *ἐξ φρέατα* ein Begriff, wie *ἀνύσαντες* (möglicherweise dies Wort selbst). Wollten wir Steups Vorschlag acceptiren, wären wir gleich wieder genöthigt den Schluss des Satzes etwa zu (*οὐ*) *τῇ δίψῃ ἀπαύστω ξυνεχόμενοι* (*παρεγένοντο*) zu erweitern.

Thuc. II 44, 1:

καὶ οἷς ἐνευδαμονῆσαι τε ὁ βίος ὁμοίως καὶ ἐντελευτήσαι ξυνεμετροῦθη.

Der Ausdruck *ἐνευδαμονῆσαι* scheint mir sehr wenig zu der ganzen Anschauung des Thukydides vom menschlichen Leben in diesem § zu passen. Halten wir fest, dass 1) dem Menschen höchstens ein *εὐτυχῆν* gestattet ist; 2) im Thukydideischen Satze ein sein Missgeschick bezeichnender Ausdruck mit Nachdruck an die Spitze treten muss, so dürfte sich folgende Fassung einigermassen empfehlen: *καὶ ὡς* (oder *ὅτι*) *ἐναδημονῆσαι τε ὁ βίος ὁμοίως καὶ ἐνευτυχῆσαι ξυνεμετροῦθη*. Der Inhalt des menschlichen Lebens ist ein gleiches Maass von Missgeschicken, wie von leidlichem Wohlergehen.

Aeneae comment. poliorc. 29, 8 p. 82, 10 ed. Hercher:

πρῶτον μὲν τὸ φόρημα ἐλύθη, καὶ ἐξ αὐτοῦ ὁ ἡγεμῶν ἐτοιμος ἦν.

Hierzu bemerkt Hercher: 'in his participium desiderari, velut *ἀναφανείς* Meinekii sententia est, et habet sane *ἐξ αὐτοῦ* in quo haereas'. Ich glaube, entweder war in der Handschrift, aus welcher der Mediceus (LV 4) abfloss, die Endung nicht ausgeschrieben, oder auch der Schreiber des Mediceus corrigirte sie auf eigene Hand. Aeneas wird wohl: *ἐξ αὐτῆς* geschrieben haben. d. h. unverzüglich. Vgl. Hesych. II p. 117, 29 Cratin. ap. Bekk. A. G. I p. 94, 7. Lobeck Phrynich. p. 47** Schaefer ad. Lamb. Bos. ellips. p. 443. Fritzsche Ar. Thesm. 87 p. 25. Das scheint mir wenigstens viel näher zu liegen, als etwa *ἐξ ἵπογυίου* zu vermuthen, um an der Endung nichts zu ändern.

Anonymi Oeconom. XXXIII p. 34, 34 ed. Goettl:

Ἀντιμένης Ῥόδιος ἡμιόδιος γενόμενος Ἀλεξάνδρου περὶ Βαβυλώνα ἐπόρισε χορήματα ὡς κτλ.

Die Handschriften stimmen in *ἡμιόδιος* überein: nur dass die Pariser 2003 am Rande *γνώριμος* schreibt. Die Aldina Venet. MIID lässt hinter *Ῥόδιος* einen leeren Raum. Mit den Noten der Herausgeber ist nichts anzufangen: der *Θεόδορος ὁ καλούμενος ἡμιόλιος* des Polyb. V 42, auf welchen Schneider verweist, hat hier gar kein Interesse; Göttlings *Ἀντιμένης Ῥόδιος γνώριμος γενόμενος* legt der Conjectur eines alten Gelehrten, der den Knoten durchhieb, zu viel Gewicht bei. Wer endlich Scaligers *ἢ Μένδιος* annimmt, muss dahinter immer noch eine Lücke annehmen und ausserdem wenigstens *Μενδαῖος* oder *Μενδήσιος* nachbessern. Für mich steht fest, dass Spengel aristot. Studien III, zur Politik und Oeconomik, Abh. d. bayr. Ac. der Wiss. I Cl. XI Bd. III Abth. (1868) p. 75

- mit Recht die Bezeichnung eines Amtes verlangt, welches Antimenes bekleidete. So stelle ich denn ohne Bedenken *σκοῖδος* her. Das Wort ist bekannt aus Menanders *Κιθαριστής* fr. IX vol. IV 151 Mein., wozu Phot. 523, 3 Erklärung: *σκοῖδος: ταμίης τις καὶ διοικητής* vortrefflich passt. Aus den Briefen Alexanders führt es Hesych. IV p. 47, 1037 an, d. i. wohl Didymus im Commentar zu Menander, mit der Erklärung *σκοῖδος: ἀρχή τις παρὰ Μακεδόσι τεταγμένη ἐπὶ τῶν δικαστηρίων* (?). Damit stimmt Pollux Onomast. X 16 zwar nicht überein: *τοῦτον δὲ (σκευωρὸν) καὶ σκοῖδόν τινας ὠνόμαζον τὸν ἐπὶ τῶν σκευῶν ἐν ταῖς βαρβαρικαῖς ἀποσκευαῖς. ἕτεροι δὲ οὕτως οἴονται κεκληθῆναι τὸν ἐπὶ τῶν σιτίων*, aber man erkennt doch in den Skoiden eine Behörde oder Hofcharge der Macedonier. Noch unbestimmter hat sich Herodian ausgedrückt καθ. προσωδ. p. 142, 6 ed. Lentz: *οσημείωται τὸ σκοῖδος παρὰ Μακεδόνων ὁ οἰκονόμος*: Arcad. p. 53, 24 (= 47, 28). Sollte bei Hesych etwa *δικαστηρίων* aus *δεκατετηρίων* verschrieben sein? ¹ Dann würde die Erzählung des Anonymus mit völliger Sicherheit auf *σκοῖδος* führen.

Longin. de sublim. p. 58, 13 ed. Jahn:

οὐδὲ τῶν τῆς Αἰτίας κρατήρων ἄξιοθαρμαστότερον νομιζομεν, ἧς αἱ ἀναγοαὶ πέτρους τε ἐκ βυθοῦ καὶ ὄλους ὄχθους ἀναφέρουσι καὶ ποταμοῦς ἐνότις γηγενοῦς ἐκείνου καὶ αὐτονόμου προχέουσι πυρός.

So hatte Jahn nach Wytttenbachs Conj. bibl. crit. III p. 38 gegeben. P hat *αὐτοῦ μόνου*, woraus Vaucher *αὐτὸ μόνον*, Ruhnken *αὐτόχθονος* gemacht haben. Neuerdings hat M. Haupt ind. lectt. Berol. 1870 p. 7 *αὐτομάτου* vorgeschlagen, was unfehlbar den Vorzug vor allen früheren Conjekturen verdient, vielleicht aber doch noch nicht das richtige ist. Sollte nicht das *πῦρ γηγενές* zugleich als ein unter der Erde fortressendes bezeichnet gewesen sein? Wie wäre es denn mit *ὑπονόμου*? — Die Hauptsche Conjektur erinnert mich an Thucyd. II 77, 4 *ἀπὸ ταυτομάτου πῦρ*. In dieser Stelle ergänzt Classen p. 128 für den Zusammenhang: 'und eine solche Flamme ist wohl noch grösser gewesen'. Vielleicht aber ist etwas ausgefallen? wenigstens wäre der Ausfall von **ΟΥΝΟΜΗΚΗ** nach **ΟΥΑΝΗΚΕΝ** sehr erklärlich. Dann hiesse die Stelle: *ἤδη γὰρ ἐν ὄρεσιν ἴλη τριφθεῖσα ὑπ' ἀνέμων πρὸς αὐτὴν ἀπὸ ταυτομάτου πῦρ καὶ φλόγα ἀπ' αὐτοῦ ἀνῆκεν οὐρανομήκη.*

Philostat. epist. ξξ p. 40 Boissonot:

Εὐέλπη φιλῶ σε. Ὑπόγραψον ἀναγοῦσα καὶ ὡς δέχεται τὸ μῆλον καὶ ταῦτα τὰ γράμματα.

Der Liebhaber schrieb *φιλῶ σε*. Ebenso kurz und bündig wird die Antwort verlangt: *καγὼ σέ.*

Jena.

Moriz Schmidt.

¹ Gelegentlich eine andere Notiz zu Hesych. Bei ihm steht II p. 239, 85 *ἐφηβία· νεότης* zwischen *ἐφέζετο* und *ἐφέλατο*, es weist also die alphabetische Ordnung auf *ἐφηβία* hin. Nachdem uns aus Inschriften die thessalische Form *εἰβάρης* bekannt geworden ist, haben wir keinen Grund mehr an der Richtigkeit der Glosse zu zweifeln, wenn sie *ἐφηβία· νεότης* (*Θεσσαλοί*) geschrieben und ergänzt wird.